

Hs 469

Wilhelm Werner von Zimmern: Chronik des Erzstiftes Mainz

Papier 464 Bl. 29.5 x 20.5 Speyer (?) 1538/39

Moderne Foliierung. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Schlange = PICCARD XVI,484 (1535-39) und Ochsenkopf mit Schlange = PICCARD XVI,483 (1535-39), beide v.a. im Raum Württemberg belegt. Lagen: regelmäßige Quaternionen (bis auf die erste und letzte Lage: es fehlt je ein Blatt; außerdem ausgeschnittene Blätter im Bereich von Bl. 278-322, s. u.); alte Lagenbezeichnung. Schriftraum: 20.0 x 12.0 cm. Ca. 25 Zeilen. Schrift: Kurrentschrift des 2. V. 16. Jh., vgl. Katalog der datierten Handschriften Österreich Bd. IV, Tafeln, Abb. 144 (v. J. 1543). Rubriziert. Ein Schreiber. Gelegentlich Korrekturen und Randnotizen einer anderen Hand (von LUDWIG, S. 250 m. Anm. 1 Wilhelm Werner von Zimmern zugeschrieben; zustimmend ENGEL, S. 7; vgl. ebd., nach S. 14, Abb. 14: Handschriftenprobe). Von Zimmern war 1529 zum Beisitzer des Reichskammergerichts in Speyer berufen worden; seit 1539/40 stellvertretender Kammerrichter (bis 1541). 1541 bis 1548 auf Herrenzimmern südl. von Rottweil; ab 1548 Vorsteher des Reichskammergerichts in Speyer (ENGEL, s.u., S. 4).

Einband: braunes Rindsleder über Pappdeckeln (wohl aus dem 18. Jh.); Ende des 19./Anfang 20. Jh. restauriert.

Herkunft: Auf Bl. 1^r unten die Rötelfarbstift-Signatur "40"; ebd. oben Stempel-Signatur der B.S.: "MS No 75".

Bd. 1 des fünfbändigen Originals befindet sich in Weimar, HAAB, NFG/ZBK Fol. 98 (vgl. PETER JÖRG BECKER: Kat. Hamburg 2,1, S. 87, zu Cod. theol. 1120; ebd. zu weiteren Abschriften von Buch 1); Bd. 2 in Stuttgart, LB (ehem. Donaueschingen), Hs. Fürstenberg 575 (vom J. 1550; vgl. K.A. BARACK: Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Tübingen 1865, S. 405-407), Bd. 4 in Stuttgart LB, HB V 33 (Speyer 1550; s. IRTENKAUF, KREKLER: Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart 2,2, S. 4). Konzeptfassung von Bd. 2 u. 3 in Darmstadt StA, Abt. C 1, cod. 82 (alt: Hdschr. Slg. Nr. 202; s. ENGEL, S. 24); Bd. 3 und 5 der Reinschrift von 1550 sind verschollen. — Die hier vorliegende Handschrift, der einzige vollständige Textzeuge des fünften Bandes, repräsentiert eine nach Ausweis der Wasserzeichen 1538/39 entstandene Vorstufe des fünften Bandes und gehört nicht zu den wiederaufgefundenen Reinschriften von 1550 (Bd. 1-2 und 4), sondern zu der Reihe von ersten Entwürfen (ENGEL, S. 6 f. und 24), von denen sich Bd. 4 in Hannover LB, Ms. XXIII 1138 zur Gießener Hs. stellt (derselbe Schreiber und derselbe Korrektor = Wilhelm Werner von Zimmern).

Siehe die eigenhändige Angabe des Autors Wilhelm Werner von Zimmern (1485-1575; vgl. ADB 45, 1900, S. 302-306) im Vorderdeckel der Donaueschinger Hs. 575: "So helt das fünfft vnd letst buch mit E. bezaichnet in im die bischtümb Halberstat, Costentz vnd Aügspürg. Dise fünf bücher, hab ich Wilhelm Werner graue vnd her zw Zimbern, selber nit mir geringer mü zw samen gebracht vnd ob den zwölf jaren mit vmb geganggen". (zit. bei BARACK, S. 406). S. Zimmerische Chronik. Nach der von KARL BARACK bes. 2. Ausg. neu hrsg. von PAUL HERRMANN. Bd. 4. Meersburg [1932], Nachwort zur 2. Aufl. (1882), S. 319-352, hier S. 330-333, Nr. 4, 10, 11.

Schreibsprache: pfälzisch.

ADRIAN, S. 147 f.; WEILAND (1879), S. 66. Vgl. zum vorliegenden Buch 5: THEODOR LUDWIG: Ein

wiederaufgefundener Band der Mainzer Erzstiftschronik des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 51 (NF 12; 1897), S. 246-258; WILHELM ENGEL (Hrsg.): Die Würzburger Bischofschronik des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern und die Würzburger Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts. Eingeleitet und hrsg. Würzburg 1952 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Reihe 1. Bd. 2), S. 3-5 (Biographie), S. 6 f. (Nachweise über die erhaltenen Bände u. Abschriften; ohne Angabe der Signaturen); MARKUS MÜLLER: Die spätmittelalterliche Bistumsgeschichtsschreibung. Überlieferung und Entwicklung. Köln 1998 (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte), zu den Hss. S. 15, Anm. 3 (ohne Angabe der Bandnummern).

1^r-464^v **Wilhelm Werner Graf von Zimmern: Chronik des Erzstiftes Mainz (Bd. 5).**

1^r-193^r Beschreibung des Bistums Konstanz

>Hie hebt sich an die vorrede vber die beschreibung des lebens der bischoue zu Costenntz<. >Aristotiles der haydnisch mayster spricht< das alwegen die stat ist, dann das, das volgens dahin an die stat gehört ... — ime zu lob vnnd anderen zu einem exempel kunfftiglich ruemen mugendt.

Bis zum J. 1537; MÜLLER, S. 53 (Konstanz, Nr. 8); vgl. S. 57.

194^r-321^v Beschreibung des Bistums Halberstadt

194^r *Beschreybung des bisthumbs Halberstadt.* 195^r *>Die vorrede vber die beschreibung des lebens der bischoue zu Halberstat. Nachdem der könig Pipinus mit todt verschiden vnd< 195^v Hildericus ... in ein closter gestossen ... — >Der neununddreyszigist bischoue zu Halberstat. Ernestus.< [Biographie fehlt]*

Bis zum J. 1406 (Rudolf von Anhalt). Bl. 278^v zu zwei Dritteln leer, 279^{r/v} unbeschrieben: es wurde Platz gelassen für die hier fehlende Biographie des 22. Bischofs, Friedrich Burggraf von Kirchberg; ebenso Lücken 283^v-288^r (fehlende Biographien des 24.-28. Bischofs), 302^{r/v} (30. Bischof), 314^v-321^v (34.-39. Bischof). In diesem Bereich auch mehrere ausgeschnittene, unbeschriebene Seiten (insges. 8 Bl.). Zur Gießner Hs. und zu weiteren Teilabschriften bzw. Bearbeitungen vgl. MÜLLER, S. 87 f. (Halberstadt, Nr. 6).

322^r-464^v Beschreibung des Bistums Augsburg

322^r *Augspurg.* 323^r *>Hie hebt sich an die vorrede vber die beschreibung des lebens der bischoue vonn Augspurg. So man antzaigunng thuen vnd reden will von< dem leben der bischoue des wirdigen vnnd alten loblichen stieffts Augspurg ... — lauttet die vberschrift gemelter begrebnuß also Fridericus comes de Zorn [sic!] episcopus August. pietate insignis memorie sue posuit a. salutis M.D. v. die mensis Marcij. [1500 März 5] >Der sechsvnndfünffczigist bischoue zu Augspurg.<*

Textabbruch (das letzte Bl. der Lage ausgerissen, mit Textverlust: Vita Heinrichs von Liechtenau, 1505-1517); abschriftlich überliefert in München BSB, cgm 1714 (17. Jh.); Augsburg, BistumsA, Hs. 61, fol. 1^r-146^v (18. Jh.). Vgl. MÜLLER, S. 63 (Augsburg, Nr. 9).

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 9.7.2005